

Protokoll

Gedenktafelkommission Sitzung 30. März 2021

Anwesende: Sören Benn, Fred Bordfeld, Klaus Grosinski, Christel Liebram, Sandra Milkereit, Max Neumann, Bernt Roder, Martin Schönfeld, Verena Sich, Hermann Simon, Kristin Witte

Protokoll: Kristin Witte

1.

- Begrüßung durch Sören Benn

1.1

- der eingeladene Volker Wild kann aufgrund technischer Probleme leider nicht teilnehmen

1.2

- Tagesordnung wird bestätigt

2.

- Protokoll der letzten Sitzung vom 30. 11. 2020 ist angenommen

3. Neuanträge

3.1 – Gedenktafel für Leopold Chones

- Bernt Roder berichtet in Vertretung für Volker Wild
- die Eigentümergeinschaft GbR Kollwitzstraße bedankt sich für Vertrauen der GTK
- die GTK hat bereits im Umlaufverfahren mehrheitlich der Zahlung eines Fehlbedarfes in Höhe von 630 € zugestimmt. Nach der Schließung einer entsprechenden Vereinbarung mit der GTK wird die Tafel in Auftrag gegeben und stimmt die Eigentümergeinschaft den Einweihungstermin mit der GTK ab
- Christel Liebram ergänzt, dass Jugendliche aus dem Jugendzentrum JUP auch Interesse haben, an der Gedenktafeleinweihung teilzunehmen
- der Eigentümergeinschaft wird der Wunsch nach Einladung von Jugendlichen zur Eröffnung übermittelt

4. Laufende Vorgänge

4.1 – Erinnerung an die friedliche Revolution und den Runden Tisch von 1989/90 in Berlin-Weißensee

- Bernt Roder berichtet, dass es seit der letzten Sitzung einen Ortstermin mit der unteren Denkmalschutzbehörde und zwei digitale Treffen mit den Initiatoren gab
- beim Ortstermin an der Schule wurde deutlich, dass aus Denkmalschutzgründen keine r Tafel am Gebäude, aber einer Stele auf dem Vorplatz (beim linken Fahnenmast) zugestimmt werden kann
- eine freistehende Stele besitzt den Vorteil, auf der Vorderseite das Thema „Wahlen und Runder Tisch Weißensee 1989/90“ und auf der Rückseite „Geschichte des Gebäudes“ darstellen zu können
- die Initiatoren stimmen der Aufstellung einer Stele zu

- Frage nach dem Inhalt und Anlass der Fassadeninschriften: Die Inschriften stammen vermutlich aus dem Jahre 1949. Sie lauten: „Kämpft für Einheit und Frieden!“ (Parkstraße); „Kämpft in der Nationalen Front des Demokr. Deutschlands“; „Für Einheit und gerechten Frieden“; „Das Besatzungsstatut muß fallen!!“ (Hofseite)
Mit dem Besatzungsstatut vom 21. September 1949 sicherten sich die westlichen Besatzungsmächte weitreichende Befugnisse in der noch jungen Bundesrepublik Deutschland.
- zum Zeitrahmen der Bauarbeiten an der Schule gibt es bislang unterschiedliche Angaben – dies hat jedoch Einfluss auf den Aufstellungszeitpunkt für die Stele
- Initiatoren favorisieren für eine Einweihung, wenn möglich, in Erinnerung an die ersten freien und demokratischen Kommunalwahlen in der DDR im Jahre 1990, den 6. Mai 2022
- diesem angestrebten Termin stimmt auch die GTK zu, sollte dieser Termin aufgrund der laufenden Arbeiten insbesondere auch auf dem Vorplatz nicht zu halten sein, sollte mit dem Einweihungstermin bis zur Wiedereröffnung der Schule gewartet werden
- Sören Benn bittet darum, zum Bauablauf Herrn Bornschein (FB-Leiter Hochbauamt) zu befragen.
- Verena Sich hält den vorliegenden Textvorschlag für zu kompliziert. Zugleich weist sie auf die parallel stattfindenden Kunstwettbewerb der Kommission Kunst am Bau hin und bittet um Abstimmung mit dem FB Kunst und Kultur
- Martin Schönfeld hält den Textvorschlag noch für zu emotional und schlägt vor, den Text zu versachlichen und zu kürzen; auch für Jugendliche sei er so nicht gut verständlich
- Klaus Grosinski ergänzt, dass auch er den Text straffen würde, auch um nicht so viel Inhalt vorweg zu nehmen, der eventuell für ähnliche Gedenktafeln oder -stelen an anderen Bezirksteilen relevant wäre. Er erneuert seinen Hinweis auf die Möglichkeit, auch in den anderen Ortsteilen auf die Arbeit der Runden Tische in Pankow und Prenzlauer Berg mit eigenen Gedenkzeichen hinzuweisen
- Max Neumann stimmt dem Vorschlag von Herrn Grosinski zu und bietet an, selbst nochmals mit den Initiatoren über den Textvorschlag zu sprechen
- Bernt Roder verweist darauf, dass der Textvorschlag noch in Bearbeitung ist, die Initiatoren streben ebenfalls einen auch für Kinder und Jugendliche verständlichen Text an
- aktuell ist der Text stark von den Erinnerungen von Herrn Schilling und einem appellierenden Charakter geprägt
- zusätzlich wollen die Initiatoren die Stele noch mit ergänzenden Inhalten (Abruf über QR-Code) bestücken
- das Museum plant noch Interviews mit den Pfarrern (Moderatoren) durchzuführen
- die Abstimmung zu den Aktivitäten der Kunst am Bau Kommission hat bereits stattgefunden

4.2 – Gedenken an Dieter Eich

- Bernt Roder berichtet, dass die Initiator:innen bei einem Vor-Ort-Treffen den Vorschlag nach einer Stele vor dem Hauseingang (siehe Simulation) geäußert haben und damit eine Gedenktafel an der Fassade eher ablehnen
- ein abschließender Textentwurf der Initiator:innen steht noch aus
- die HOWOGE als Eigentümerin des Wohnhauses in der Walter-Friedrich-Straße 52 hat auf das Anschreiben reagiert und weitere Informationen zu Form und Inhalt nachgefragt. Ihr wurde ebenfalls die erstellte Simulation der Initiator:innen übermittelt, eine Antwort steht noch aus

- eine mögliche Alternative, die auch mit den Initiator:innen abgestimmt werden konnte, besteht darin, die Stele auf der gegenüberliegenden Straßenseite auf einem Grünstreifen zwischen Straße und Fußweg in der Nähe eines Spielplatzes aufzustellen – dieser alternative Aufstellungsort ist aber zugleich vandalismusgefährdet
- Sandra Milkereit hinterfragt die Aufstellung einer Tafel mit einem solchen Inhalt in der Nähe eines Spielplatzes
- Sören Benn regt an, auch die Hausbewohner:innen in den Prozess der Tafelsetzung einzubeziehen
- Verena Sich ergänzt, dass die Stele für die Personen, die heute in der Wohnung von Dieter Eich leben, irritierend sein könnte
- Fred Bordfeld gibt generell zu bedenken, dass noch nicht geklärt ist, wie mit der Vandalismusgefahr umgegangen wird
- Sören Benn fragt nochmal grundsätzlich nach, ob eine Tafel/Stele an diesem Ort die richtige Form der Erinnerung ist – es handele sich doch eher um ein Mahnmal
- Max Neumann begrüßt die Idee, den Dialog mit den Anwohner:innen zu suchen, hält es aber auch für denkbar, in der Nähe an das Verbrechen zu erinnern
- Fred Bordfeld fragt, an was genau soll hier gedacht werden (an die Person Dieter Eich oder das Verbrechen?), die Gedenkstele sollte kein „Totenzettelchen“ (?) sein
- Christel Liebram denkt, dass die Gedenkstele den Menschen Dieter Eich als Ganzes abbilden sollte
- Bernt Roder sagt zu, die Anregungen und Bedenken der GTK mit den Initiator:innen zu beraten
- Sören Benn ergänzt, dass sich vielleicht im Rahmen des jährlichen Gedenkens an den Mord an die Anwohner:innen gewandt werden könnte
- Martin Schönfeld hält eine immaterielle Erinnerung etwa durch eine Namensbenennung für den besten Vorschlag, eine Gedenkstele wird sehr wahrscheinlich schnell beschädigt/zerstört
- ebenso bekräftigt er die Bedenken, vor dem Wohnhaus an ein dort stattgefundenes Verbrechen zu erinnern
- Bernt Roder betont, dass die Initiator:innen dezidiert kein immaterielles Gedenken, sondern eine Tafel/Stele favorisieren

4.3 – Ehrung von Ingeborg und Samuel Mitja Rapoport

- die Kommission nimmt eine Simulation des Investors zu der geplanten Fassaden- und Außenanlagengestaltung zur Kenntnis
- der Investor hat mitgeteilt, der Idee einer Gedenktafel prinzipiell positiv gegenüber zu stehen, vorbehaltlich eines Votums der Eigentümer:innengemeinschaft
- der Termin der Baufertigstellung der Häuser ist noch nicht klar, daher können keine zeitlichen Angaben zur Anbringung und Einweihung einer Gedenktafel gemacht werden
- auch die Form der Tafel muss noch besprochen werden – möglich sind eine einfache Gedenktafel oder eine ausführlichere Tafel mit mehr biografischen Informationen
- Verena Sich fragt, ob eine finanzielle Beteiligung durch den Investor möglich ist
- Hermann Simon spricht sich eher für eine schlichte Gedenktafel aus und fragt, was die Familie wünscht
- Sören Benn schließt sich dem Vorschlag an und fragt, ob diese Tafel als „Berliner Gedenktafel“ realisiert werden könnte

- Christel Liebram erinnert an den Vorschlag, die in der Nähe liegende, ehem. Grünfläche („Intelligenzhöhe“) nach dem Ehepaar Rapoport zu benennen
Sie berichtet außerdem, dass der Initiator, Herr Hermann, herausgefunden hat, dass die Rapoports auch in der Homeyerstraße gewohnt haben. Er regt hier als Alternative zur Gedenktafel eine Straßenumbenennung an
- Bernt Roder berichtet, dass die Familie über das Vorhaben informiert ist und dem grundsätzlich zustimmt hat, er wird die Familie nun über den Stand der Diskussion in der GTK informieren
- Martin Schönfeld befürwortet den Vorschlag einer „Berliner Gedenktafel“ und begrüßt ebenfalls den Vorschlag einer Straßenumbenennung
- Sören Benn fasst zusammen, dass die GTK diese Gedenktafel an die Historische Kommission zu Berlin e.V. abgibt
- er weist darauf hin, dass auch die nahegelegene Grünfläche umbenannt werden soll – allerdings ist ein entsprechendes Schreiben an den zuständigen BzStR Kuhn aus dem Herbst 2020 bis heute unbeantwortet geblieben. Eine Nachfrage beim SGA soll hier um Aufklärung sorgen

4.4 – Kommentierung des Denkmals für Julius Fucik im Bürgerpark Pankow

- Kristin Witte stellt eine erste Struktur für die Website vor und berichtet, dass die Webdesignerin Frau Dziejewski Ende April einen ersten Entwurf der Website vorlegen wird
- weitere Kosten werden erst einmal nicht entstehen, vielleicht für späteres Werbematerial

4.5 – Erinnerung an das Lager für ausländische Zwangsarbeiter und den Tod italienischer Militärinternierter

- die Gedenkstele ist aufgestellt
- Bernt Roder berichtet, dass eine symbolische Einweihung gemeinsam mit dem Dok.-Zentrum geplant ist – Fotos davon sollen an Herrn Brill geschickt werden, der altersbedingt und pandemiebedingt nicht mehr nach Berlin reisen kann
- zu einem späteren Zeitpunkt soll eine Veranstaltung durchgeführt werden

4.6 – Kommentierung des Gedenksteins für Karl Liebknecht

- Bernt Roder berichtet, dass ein Kontakt zu dem Bauleiter ergeben hat, dass der Bereich des Gedenksteins im Zuge der Neugestaltung des Eingangs an der Prenzlauer/Ecke Saarbrücker Straße als letztes wahrscheinlich erst 2023 fertiggestellt wird
- die Bötzw Brauerei GmbH hat für die weiteren Absprachen eine Ansprechperson benannt, gemeinsam mit dem Berliner Geschichtsverein Nordost als Initiator sollen die Form der Kommentierung abgestimmt werden
- außerdem soll der Investor zu einer möglichen Kostenübernahme angefragt werden

5. Haushalt Gedenktafelprogramm 2021

- Bernt Roder stellt den Haushaltsentwurf für 2021 vor (siehe Anlage)
- in der Diskussion werden die Tagesordnungspunkte 6.4 und 6.5 vorgezogen

- der vorgelegte Kostenplan für das Gedenktafelprogramm 2021 wird bestätigt

6.4 – Tafel im Bleichröder Park

- die Tafel ist stark beschädigt und liegt aktuell im Museum Pankow
- Bernt Roder stellt zur Diskussion, ob die Tafel erneuert werden soll oder ob es eine grundsätzliche Entscheidung über eine neue und weniger vandalismusanfällige Tafel/Stele geben sollte
- Sören Benn regt an, den Austausch mit der Revierleitung des SGA zu suchen, um evtl. einem sicheren Ort im Park zu identifizieren

6.5 – Schaukasten Wilhelm Blank

- Bernt Roder berichtet, dass der Sohn Wilhelm Blanks, der immer auch ein Auge auf den Zustand des Gedenksteins hatte, mittlerweile verstorben ist
- durch Beschluss der GTK wurde der Gedenkstein 2013 durch einen zweiteiligen Schaukasten ergänzt und kommentiert
- der eine Teil des Schaukastens wird nicht mehr, wie ursprünglich vereinbart durch die Volkssolidarität bespielt, die zugleich auch durch ihr nahegelegenes Büro die Patronage für Stein und Schaukästen übernommen hatte, aktuell ist die vormals durch die Volkssolidarität genutzte Schaukastenhälfte eingeschlagen
- es stellt sich die Frage, ob der Schaukasten erneuert und repariert werden soll und wie er zukünftig genutzt werden kann –möglich wären Infos des Museums oder Bespielung durch die Kulturmarkthalle, durch die auch eine Initiative zur Umbenennung des Platzes nach Wilhelm Blank vorgeschlagen wurde
- Max Neumann ergänzt, dass die Kulturmarkthalle auch angeregt werden könnte, zukünftig die Patenschaft für den Gedenkstein und den Schaukasten zu übernehmen
- Martin Schönfeld stimmt dem Vorschlag zu, den Schaukasten zu reparieren und neu zu bespielen –vielleicht könnte im Schaukasten auch auf die Kunst im Umfeld hingewiesen werden (z.B. Albert Einstein Denkmal)

6. Sonstiges

6.1 – Pflegepatenschaften für 2 Denkmale in Berlin-Buch

- die GTK ist hier nicht zuständig und gibt die Anfrage an den Bürgermeister weiter
- Sören Benn leitet diesen Vorgang zur Bearbeitung an das SGA weiter

6.2 – Reparatur des Denkzeichens „Fragen“

- Bernt Roder ist noch in Terminfindung mit BIM und Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen zur Besichtigung der Kellerräume von Haus 3

6.3 – Informationen zu Ehrengräbern und weiteren Ruhestätten

- die verabschiedete Drucksache enthält auch den Prüfauftrag, neben den Ehrengräbern auch über Gräber bedeutsamer Pankower Persönlichkeiten zu informieren
- in der Diskussion wird der Einwand erhoben, dass zunächst erst ein mal die Ehrengräber gekennzeichnet werden sollten –alles Weitere benötigt umfangreiche Recherche und Auswahlentscheidungen

- Bernt Roder berichtet, dass die Initiative auf die „Chronik Pankow“ zurückgeht, das Museum wird die Gruppe anfragen, ob sie Vorschläge jenseits der Ehrengräber erarbeiten könnte.

bitte vormerken:

Die nächste Kommissionssitzung findet am **Dienstag, dem 3. August ab 17.30 Uhr** statt